



PRÄSENTIERTEN DEN INTERNET-AUFTRITT zum Projekt www.lebendige-hase.de: Dr. Volker Wachendörfer von der DBU zusammen mit Christiane Balks und Detlef Gerds vom Fachbereich Umwelt.
Foto: Uwe Lewandowski

Mitreden ausdrücklich gewünscht

Das Projekt Lebendige Hase startet jetzt mit einer Dialog-Seite im Internet

Osnabrück fhv Osnabrück entdeckt seinen Stadtfluss neu: „Lebendige Hase“ heißt das Projekt, mit dem Osnabrück die Hase aus einem neuen Blickwinkel darstellen möchte. Und mithilfe der Internet-Webseite www.lebendige-hase.de ist das jetzt auch im Internet möglich.

So vielschichtig wie das Projekt Hase-Renaturierung ist auch dieser Internet-Auftritt. Es gibt Seiten zu den Themen Umwelt und Ökologie, zur Rolle der Hase in der Stadtgeschichte und ihrer Bedeutung für die Wirtschaft und als Wasserkraft-Energie-

quelle, zum Erlebnisraum Hase und zu den aktuellen Projekten des Unternehmens „Lebendige Hase“.

So werden die verschiedenen Ansätze dargestellt, den lange Zeit als Abwasserkanal und Parkplatz zubetonierten Fluss wieder ans Tageslicht zu holen, ihn mit einem Uferweg für den Menschen und mithilfe von Fischtreppe auch für die Tiere wieder „gangbar“ zu machen. Andere Artikel berichten von den historischen Mühlenstandorten entlang des Flusses und stellen die Frage nach „Wasserkraft contra Naturschutz?“

Ganz bewusst sei diese

Webseite als Dialoginstrument konzipiert und aufgebaut worden, betonten gestern Christiane Balks und Detlef Gerds vom Fachbereich Umwelt, denn das Projekt Lebendige Hase könne nicht ohne Bürgerbeteiligung gelingen: Unter dem etwas sperrigen Titel „Konfliktlösung und Kooperationsaufbau in der Gewässerrevitalisierung am Beispiel der Hase in Osnabrück“ fördert deshalb auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt die Arbeit mit insgesamt 125000 Euro – wovon schon mal 16000 Euro für den Internetauftritt fällig wurden: für die Konzeption, Erstellung und

Betreuung sowie eine Spezialsoftware.

In nächster Zeit wird diese Webseite einerseits alle neuen Ansätze und Projekte im Zusammenhang mit der „Lebendigen Hase“ dokumentieren. Sie soll aber auch als Diskussions- und Interaktionsforum fungieren. „Wir warten jetzt auf die Leser“, sagte Christiane Balks gestern, „jeder kann sich dazuzählen.“

Dies gilt nicht nur für die Möglichkeit, Kommentare abzugeben. Vor allem sollen die Osnabrücker hier ihre eigenen „Hase-Geschichten“ erzählen, so dass eine Form von „Stadtgedächtnis“ entsteht.